

## Gutachten hält Abo Energy für sanierungsfähig

**Oberberg.** Das Wiesbadener Unternehmen Abo Energy, Planer von Windparks in Lindlar, Engelskirchen, Reichshof und Gummersbach, erlebt derzeit turbulente Tage: Nun liegt der Entwurf des Sanierungsgutachtens vor – und der bescheinigt dem Unternehmen durchaus die Sanierungsfähigkeit.

Anfang der Woche hatten mehrere Börsendienste berichtet, ein unabhängiger Gutachter sei mit der Prüfung der Firmenfinanzen beauftragt und solle seine Einschätzung bis Ende Mai vorlegen. Die nun als Entwurf formulierte Expertise komme zu dem vorläufigen Schluss, dass Abo Energy sanierungsfähig ist, teilt das Unternehmen mit.

Die Konzernführung wertet das Urteil als „Meilenstein auf dem Pfad der Sanierung“. Nun gehe es darum, bis zum Ende der inzwischen mit den Gläubigern bis Ende Juli verlängerten Stillhaltevereinbarung eine tragfähige Sanierungsfinanzierung zu erarbeiten. Man sei zuversichtlich, dass dies gelingen werde und der Zeitplan zur Errichtung des Windparks Lindlar umgesetzt werden könne, wie geplant. (sf)

## Ganze Wohnung durchwühlt

**Hackenberg.** Die Polizei bittet um Mithilfe bei der Aufklärung eines Wohnungseinbruchs, der sich am späten Donnerstagnachmittag auf dem Hackenberg in Bergneustadt ereignete. Laut Polizei hatten sich unbekannte Täter zwischen 18.30 und 19 Uhr Zutritt zu einer Wohnung in der zweiten Etage eines Mehrfamilienhauses an der Breslauer Straße verschafft. Die Einbrecher durchwühlten die gesamte Wohnung und entkamen mit zwei Schlüsseln.

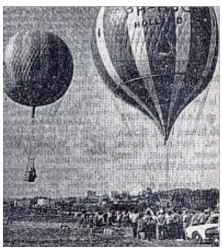
Hinweise nimmt die zentrale Ermittlungsgruppe Wohnungseinbruch der Kreispolizei unter der Telefonnummer (02261) 8199-0 entgegen. Hinweise per Mail an poststelle.oberbergischer-kreis@polizei.nrw.de. (sül)

## Einbrecher im Seniorenheim

**Gummersbach.** Der Polizei ist in der Nacht auf Donnerstag in Gummersbach im Rahmen einer Nabbereichsfahndung ein 20-Jähriger aus Marienheide ins Netz gegangen. Die Beamten waren nachts gegen 3 Uhr von Mitarbeitern eines Seniorenheims an der Reininghauser Straße alarmiert worden. Dort hatten Pflegekräfte zunächst verdächtige Geräusche gehört und dann einen unbekannt Eindringling in der Einrichtung überrascht. Der Einbrecher türmte durch ein Fenster. Polizisten nahmen aber kurz darauf den 20-Jährigen, auf den die Täterbeschreibung passte, vorläufig fest. (sül)

## VOR 50 JAHREN

### Ballons über der Feste



...waren vor 50 Jahren Thema in der Zeitung: „Was vor 27 Jahren fehlgeschlug, wurde jetzt gleich doppelt nachgeholt: Zwei Freiballonstarten am letzten Sonntag am Stentenberg aus Anlaß des Stadtjubiläums. 1949 war ein Ballonstart von der damaligen Militärregierung in letzter Minute verboten worden.“



## Das Bergneustädter Stadtwappen aus Milch, Butter und buntem Zucker

**Bergneustadt.** Mit einer überdimensionalen Frühstückstafel ist am Freitag Tag drei des Bergneustädter Stadtgeburtstags gestartet. Hingucker und begehrtes Fotomotiv im ordentlich

gefüllten Zelt an der Bahnstraße war zweifellos das Bergneustädter Stadtwappen, das die Konditorei von Ralf und Andrea Gießelmann aus 730 mit farbigem Zuckerguss verzierten Ber-

liner Ballen gezaubert hatte. Obendrein gab es 1000 Quarkbällchen, dafür hatte die Belegschaft in der Bergneustädter Backstube am Brückentag sogar zwei Stunden früher angefangen. Das Früh-

stück stifteten die Gießelmanns im Gegenzug gegen eine Spende für die Bergneustädter Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit. Für Begleitmusik sorgte der Chor der Grundschüler aus Wies-

denest. Frisch gestärkt bat Bürgermeister Matthias Thul im Anschluss seine Neustädter Amtskollegen zum gemeinsamen Gruppenfoto vor die Pustelblume. (sfl) Foto: Dierke

## Fünf Länder und unzählige Dialekte

Bergneustadt begrüßt 600 Gäste zum Treffen der Neustädte – Hendrik Wüst sieht Beweis für lebendiges Europa

VON FLORIAN SAUER

**Bergneustadt.** Die Neustädter sind angekommen, und zwar gleich jede Menge: Rund 600 Menschen aus 20 Neustädten in fünf Ländern sind der Einladung Bergneustadts zum 48. Treffen der Neustädte Europas gefolgt. Beim offiziellen Empfang für die Delegationen am Donnerstagabend machte es großen Spaß, einfach nur zuzuhören – wenn Österreicher etwa Niederländer begrüßten oder Neustädter aus Holstein unter den Titisee-Neustädtern Bekannte entdeckten. Die weiteste Anreise nach Oberberg hatten die Gäste aus Cristian Neustadt in Siebenbürgen auf sich genommen. Die Stimmung war jedenfalls bestens und wie bei einem echten Familientreffen.

Bergneustadts Bürgermeister Matthias Thul betonte bei seiner Begrüßungsrede im Festzelt: „Europa ist nicht irgendeine Idee, Europa lebt vom gegenseitigen ehrlichen Interesse aneinander.“ In die gleiche Kerbe schlug auch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, der die Glückwünsche zum 725. Stadtgeburtstag mit einem Grußwort zum Neustadt-Treffen verband, und praktisch direkt aus Aachen von der Verleihung des Karlspreises anreiste. Wüst warnte: „Es gibt in unseren Ländern eine Menge Menschen, die Europa auseinanderschlagen und uns in Kriege verwickeln wollen.“ Radikale Kräfte, ob nun politisch oder religiös motiviert, hätten es



Gedanklich schon beim nächsten Neustadttreffen ist die Gruppe aus Nieuwstadt um Jos Hessels (3.v.r.), an die Bergneustadts Bürgermeister Matthias Thul (r.) den Staffelstab weitergab.



Den Kampf gegen Extremismus und Einsamkeit beschwor NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst in seinem Grußwort beim Empfang der Neustädter.

„starb“, warb er für die stärkere Einbindung bislang Außenstehender in die Ehrenämter.

Für die Einladung nach Bergneustadt dankte sich stellvertretend Peter Mühle, Bürgermeister von Neustadt in Sachsen. Die stellvertretende Landrätin Heidrun Schmeis-Noack überbrachte die Glückwünsche des Oberbergischen Kreises zum Stadtgeburtstag. Zur vom Bergneustädter Musikjugend gespielten Europahymne stand das Zelt geschlossen auf, bevor es zum

**Die Gesellschaft braucht Menschen und manche Menschen brauchen mehr Gesellschaft**

Ministerpräsident Hendrik Wüst über das Problem Einsamkeit

aber immer dort am schwersten, wo der lokale Zusammenhalt besonders fest sei.

Eine solche Bindung sah der Ministerpräsident gerade in Partnerschaften wie jenen der Neustädte. „Politiker kommen und gehen. Aber Städtepartnerschaften über Ländergrenzen hinweg stehen dafür ein, dass das Fundament immer in Ordnung ist.“ Einen zweiten Schwerpunkt setzte Wüst mit dem Thema Einsamkeit, die „wie eine stille Pandemie“ inzwischen alle Altersgruppen betreffe. „Die Gesellschaft braucht Menschen, und manche Menschen brauchen mehr: Gesell-

abschluss noch einmal richtig bunt wurde: Mit einem flammenden Appell warb die Delegation um Jos Hessels, Bürgermeister des niederländischen Nieuwstadt, bereits für ihre Kommune, die 2027 Gastgeber des Neustadttreffens sein wird.

**Kulturelle, kulinarische und musikalische Spezialitäten** aus ihren jeweiligen Heimatregionen präsentierten die Neustädte Europas am heutigen Samstag, 11 bis 15 Uhr, auf dem Bergneustädter Rathausplatz.

## Gummersbacher Schützen brauchen neuen Vorstand

Markus Brand tritt nicht wieder an – Vereinsführung nennt Umzug des Fests in die Stadt einen Erfolg

VON ANDREAS ARNOLD

**Gummersbach.** Die Mutmaßungen, dass der geschäftsführende Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins um den Vorsitzenden Markus Brand nicht länger amtierenden will, wurden nun bei der Jahreshauptversammlung von ihm selbst bestätigt. In einem emotionalen Statement nannte er private und familiäre Gründe dafür, dass der geschäftsführende Vorstand sich im kommenden Jahr nicht mehr zur Wahl stellen lassen werde.

Nach acht Jahren gemeinsamer Vorstandsarbeit und bis zu sechs Jahren zuvor in anderen Vorstandskonstellationen sei es an der Zeit, die Verantwortung in andere Hände

zu legen und Platz zu machen für neue, engagierte Offiziere. Brand sagte dieser Zeitung, dass man bereits mit Kandidaten im Gespräch sei und keinesfalls den Verein im kommenden Jahr ohne eine Nachfolgelösung dastehen lassen werde.

Bei den Berichten des Vorstands ging Brand auf den Umzug des Schützenfestes vom Steinberg in die Innenstadt ein. Er betonte, dass der neue Festort „alternativlos“ gewesen sei. Mit Blick auf die vielen begeisterten Besucher habe man sich dann intern die Frage gestellt, warum man diesen Schritt nicht bereits früher gegangen ist. Das Schützenfest sei ein voller Erfolg gewesen und man habe den Charakter des Volksfests zurückbringen können.

Auch finanziell steht der Gummersbacher Schützenverein gut da: „Entgegen den Befürchtungen einiger Bedenkenträger konnte das Geschäftsjahr mit einem deutlich positiven Ergebnis abgeschlossen werden“, heißt es im Bericht des Vereinsvorstandes. Mit dem neuen Festplatz und daraus resultierenden Vermarktungsmöglichkeiten habe man die Voraussetzung geschaffen, wirtschaftlich nachhaltig arbeiten zu können.

**Ehrungen:** 40 Jahre: Wolfgang Börner, Klaus Erger, Bernd Gräfe, Wolfgang Hornbruch, Frank Jersch, Peter Lüdorf, Olaf Schnell, Torsten Stommel, Dirk Vetter; 60 Jahre: Hans Friedrich Gries; 70 Jahre: Hans Ruck.



Der geschäftsführende Vorstand um Markus Brand (M.) als Vereinschef tritt im kommenden Jahr nicht mehr zur Wahl an. Foto: Schützenverein